

Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik

Fachverband im Evangelischen Werk
für Diakonie und Entwicklung



**Reaktion auf das Eckpunktepapier zur
Neugestaltung der Erzieherinnen- und
Erzieherausbildung der Vereinigung der
kommunalen Arbeitgeber (VKA) mit der
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und
den kommunalen Spitzenverbänden
verschickt vom Deutschen Städtetag am
5.11.2021**

Geschäftsstelle

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Telefon: +49 30 652 11-1152
Telefax: +49 30 652 11-3152
bea@diakonie.de

Vorsitzende

Astrid Hofmeister

Geschäftsführung

Dr. Annett Herrmann

Die Zahl der zukünftig benötigten Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung steigt. Die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) beauftragte PROGNOSE-AG (2018) geht in der Frühen Bildung im Zeitraum von 2017 bis 2025 (2030) von einer Lücke von bis zu 191.000 (199.000) Erzieherinnen und Erziehern aus. In Reaktion auf den Fachkräftemangel sind seit einigen Jahren Umgestaltungen der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung auf Ebene der Bundesländer zu beobachten. Neben der (vollzeit-)schulischen Ausbildung werden neue Ausbildungsmodelle entwickelt, wie z. B. die berufsbegleitende Teilzeitausbildung sowie zahlreiche Modelle praxisintegrierter Ausbildungen.

Dieser Beschreibung der Ausgangslage schließen wir uns voll umfänglich an.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen für Sozialpädagogik ist von den Fachschulen in den letzten Jahren stetig gesteigert worden. Im Schuljahr 2019/20 haben erstmals über 41.000 Personen eine Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik begonnen.

Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik reagiert mit verschiedensten Ausbildungsmodellen flexibel auf Herausforderungen des Arbeitsmarktes und auf die Interessen der Auszubildenden.

- Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik führt bundesweit zu einem Bildungsabschluss *Bachelor Professional* auf DQR Qualifikationsniveau 6; also zu einer Qualifikation auf Meister:innenniveau.
- Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik wird bezüglich der Ausbildungsmodelle und Zugangsmöglichkeiten weiter ausgebaut.
- Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik zeichnet sich durch eine ausgeprägte Verzahnung von praktischer und theoretischer Ausbildung auf qualitativ anspruchsvollem Niveau aus.

- Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik ist zukunftsfähig und die beste Grundlage für eine zukunftsweisende Qualifizierung der Fachkräfte und ihrer Herausforderungen.

Die Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik ist ein Erfolgsmodell!

Wesentlich für einen weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung und damit einer Steigerung der Anzahl erforderlicher Fachkräfte bis 2030 erscheint uns:

- Stärkung einer bundeseinheitlichen Ausbildung, die mit dem Rahmenlehrplan für die *Fachschule für Sozialpädagogik (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020)* bereits initiiert wurde und fortgesetzt werden muss.
- Ausbildungsvergütung für alle Auszubildenden unabhängig vom Bundesland und der Organisationform der Ausbildung.
- betriebswirtschaftlich auskömmliche Finanzierung aller Fachschulen unabhängig von der Trägerschaft.
- bundeseinheitliche Zugangsvoraussetzungen, die es einem breiten Adressat:innenkreis ermöglichen, direkt in die dreijährige Erzieher:innenausbildung einzusteigen (z.B. Personen mit Hochschulzugangsberechtigung, berufsfremder Erstausbildung, Personen in der Phase einer beruflichen Neuorientierung uvm.)
- institutionelle Verankerung der Kooperation von theoretischer und praktischer Ausbildung.
- Stärkung der generalistischen Ausbildung durch ein Festhalten an der Ausbildung in mindestens zwei Arbeitsfeldern.
- Stärkung der beruflichen Weiterentwicklung durch das Angebot von tariflich verankerten, bezahlten Aufstiegsmöglichkeiten und -qualifikationen.
- Durchlässigkeit nach *oben* (z.B. Masterausbildung) und nach *unten* (Zugangsmöglichkeiten für Personen mit Hauptschulabschluss in eine Erstausbildung).

Der Fachkräftemangel kann nicht allein über die Ausbildung und schon gar nicht über eine Veränderung der Ausbildungsstruktur hin zu einer dualen Ausbildung gelöst werden. **Wir setzen uns für verbesserte Rahmenbedingungen für Auszubildende, Fachkräfte und Fachschulen ein!**

Die Erzieherinnen und Erzieher müssen in den Einrichtungen Strukturen vorfinden, die einen langjährigen Verbleib im Berufsfeld ermöglichen.

Die Fachschulen müssen in einem klaren, einheitlichen Rahmen mit sicherer Finanzierung und qualitativ und quantitativ bester Personal- und Sachausstattung gefördert und weiterentwickelt werden.

Für komplexe Probleme müssen Antworten im bestehenden System gefunden werden. Alle, die für eine zukunftsfähige Ausbildung der Fachkräfte von heute und morgen verantwortlich sind und sich dafür interessieren, sollten dies berücksichtigen.

Auch die Fachschulverbände müssen in den Diskurs um eine Vereinheitlichung der Erzieher:innenausbildung einbezogen werden. Denn an den Fachschulen für Sozialpädagogik werden die Fachkräfte ausgebildet, die so dringend benötigt werden.

Wir sind die Expert:innen für die Ausbildung und auch für die Gewinnung zukünftiger Erzieherinnen und Erzieher!!



Astrid Hofmeister (Vorsitzende des BeA)